

Autorreferat eines Vortrages zum 2. Symposium über die naturwissenschaftliche Forschung in der Oberlausitz in Görlitz am 31. Oktober 1964 und 1. November 1964

HEINZ HIEBSCH:

Stand der wissenschaftlichen Erforschung der Naturschutzgebiete in Ost-sachsen

Im Gebiet des Bezirkes Dresden östlich der Elbe liegen 41 Naturschutzgebiete mit einer Gesamtfläche von 3560 ha. Mehr als 75 % dieser Schutzgebiete sind bei der systematischen Einrichtung geschaffen worden, wobei versucht wurde, in allen Landschaftsbereichen die für die Forschung und Lehre wertvollsten Gebiete als Freilandlaboratorien zu erhalten.

Im nordostsächsischen Flachland stehen naturnahe Waldteile, Teichgebiete, Feuchtwiesen, Quarzitklippen und Restgehölze unter Schutz. Aus diesen Schutzgebieten liegen vegetationskundliche Arbeiten für den Auwald Guttau, Laske, Hammerbruch, Erlenbruch Grüngräbchen und die Winzerwiese vor. Von den geschützten Teichgebieten ist eine gute Kenntnis der Vogelwelt vorhanden. Geologische Untersuchungen wurden an den Quarzitklippen an der Hohen Dubrau durchgeführt.

In der ostsächsischen Gefildezone sind die bedeutenden Flußabschnitte, Bergkuppen und ein Teichgebiet geschützt. Über das Moritzburger Teichgebiet ist neben zwei vegetationskundlichen Arbeiten eine große Zahl von ornithologischen Veröffentlichungen erschienen. Im NSG „Seifersdorfer Tal“ wurden die naturnahen Waldreste untersucht und in der Gröditzter Skala wurden geomorphologische Studien getrieben. Die Bergkuppen des Rotsteines der Landeskronen, des Hengstberges und des Borsberges sind im Rahmen von Diplomarbeiten der Forstfakultät Tharandt und des Botanischen Instituts der TU Dresden vegetationskundlich bearbeitet worden. Die Königshainer Berge waren des öfteren Gegenstand geologischer Untersuchungen.

In der ostsächsischen Mittelgebirgszone sind im Lausitzer Bergland hercynische Mischwälder in sechs NSG erfaßt, wovon die NSG „Gimpelfang“ und „Heilige Hallen“ vegetationskundlich bearbeitet worden sind. Für das Hohwaldgebiet liegen Arbeiten über die Groß- und Kleinmorphologie und über Lamprophyre vor. Im Elbsandsteingebirge wurde das NSG „Kirnitzschtal“ vegetationskundlich untersucht und für das erweiterte Basteigebiet wurde eine Arbeit über die Stratigraphie und Tektonik verfaßt.

Neben diesen mehr oder weniger monographischen Bearbeitungen von Naturschutzgebieten wurde weiterhin eine große Zahl wissenschaftlicher Arbeiten auf den verschiedensten Gebieten aus dem ostsächsischen Raum verfaßt, die auch viele Angaben über Naturschutzgebiete enthalten, aber bei dieser kurzen Betrachtung unberücksichtigt bleiben mußten.

Genauere Informationen über den Stand der wissenschaftlichen Erforschung können aus der Neuauflage „Die Naturschutzgebiete in der DDR“, worin 2446 Literaturangaben eine gute Quelle zum Nachschlagen darstellen, entnommen werden.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Heinz Hiebsch,
Institut für Landesforschung und Naturschutz Halle (Salle),
Zweigstelle Dresden,
8016 Dresden 16,
Stübelallee 2

Verlag: Akademische Verlagsgesellschaft Geest & Portig KG Leipzig

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany · Druckgenehmigung Nr. 105/37/65

III/14/8 VEB Graphische Werkstätten Zittau-Görlitz 0,8 1563